

STADTKIRCHE  
ST. VEIT  
WUNSIEDEL



MARK  
GRAFEN  
STIL





## STADTKIRCHE ST. VEIT WUNSIEDEL

59

### Aus dem Feuer neu entstanden

Die Hauptkirche des Dekanatsbezirks Wunsiedel fiel mehrmals den Flammen zum Opfer. Die aus einer Burgkapelle hervorgegangene gotische Kirche brannte 1476 ab. Seine heutige imposante äußere Gestalt erhielt der Bau nach dem Brand von 1731. Turm und Kirchenschiff wurden mit Granit verkleidet. Als Markgrafenkirche war sie im Inneren im Barockstil reich ausgestattet. Davon ist nur ein Engelskopf am Kanzelaufgang erhalten. Im Jahr 1903 brannte die Stadtkirche nach Blitzschlag bis auf den Turm wieder ab. Danach entstand der prächtige Innenraum nach barockem Vorbild neu.

 Maximilianstr. 30 | 95632 Wunsiedel

 geöffnet täglich 9.00 - 16.00 Uhr

 Pfarramt: 09232 6181

 [www.wunsiedel-evangelisch.de](http://www.wunsiedel-evangelisch.de)





## ÜBER DIE KIRCHE

### Geschichte:

1384: Erste urkundliche Erwähnung der Pfarrei  
Ende 14.Jhd.: Erweiterung der Burgkapelle des  
Albertus de Wunsidil zur Pfarrkirche  
„St. Martin und St. Veit“

1476: Teilweise Zerstörung durch Brand,  
Chor blieb bis heute erhalten

1731: Zerstörung des Langhauses bei Stadtbrand

1736-39: Neubau des Turms und des vergrößerten  
Langhauses in der heutigen äußeren Gestalt  
Architekt: Johann David Rantz

1903: Brand nach Blitzschlag,

1904-06: neue Innenausstattung und Farbgebung  
nach dem Vorbild der Vorgängerkirche

### Ausstattung:

- Altar (1739, umgestaltet 1905/06) mit Altarbild von Prof. Franz Simm, München (1886)
- Kanzel (1884, umgestaltet 1905/06)
- Große „Barock“-Orgel der Fa. Steinmeyer (1907)
- Doppelemporen beidseitig und Orgelempore
- Stuckdecke mit reicher Ornamentik sowie Gemälden Auferstehung und Himmelfahrt Christi und Evangelistensymbolen von Kunstmaler Jakob Bradl, München (1905)



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER),

**Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.**



## Ein Bote der Markgrafenzeit

Aus der 1739 eingeweihten Markgrafenkirche ist nur er übrig geblieben und hat seinen Platz an einem fast versteckten, aber bedeutungsträchtigen Ort gefunden. Am Ausgang zur Kanzel blickt der Engel mit großen Augen die Predigerin oder den Prediger an. Das ernste Gesicht lässt an die große Aufgabe denken: den Menschen Gottes Wort zu sagen.

Zugleich erinnert er als einziger in der Kirche, der dem Brand von 1903 entkommen ist, an die Katastrophen der Vergangenheit - und an die Tatkraft der Wunsiedler Gemeinde. Drei Mal bauten sie ihre Kirche vor allem mit eigenen Mitteln wieder auf. Selbstbewusst steht sie auf der Anhöhe über dem Stadtzentrum, gleich neben dem Geburtshaus des großen **Dichters Jean Paul**, der hier am 21.03.1763 geboren wurde, aber schon als Zweijähriger wegzog. In seinem Geburtszimmer erfährt man mehr über sein Leben.

## Der gerettete Retter

„Von beherzten Männern“, heißt es, sei das Altarbild 1903 aus der brennenden Kirche getragen worden. Es war knapp zwanzig Jahre her, dass man die Kanzel ausgebaut und statt dessen das Bild des Kunstprofessors Franz Simm eingefügt hatte. Es fand seinen Platz im neuen „Barock-Altar“. Vor dem goldenen Hintergrund mit dem großen Kreuz steht Jesus Christus. Die rechte Hand hat er zum Gruß und Segen erhoben, die linke liegt auf seinem Herzen. Sein Gewand ist rot und blau, die Farben der Liebe und des Glaubens.

Christus steht ganz im Mittelpunkt. Beim Kanzelaltar ist es die Predigt, die sein Evangelium verkündigt. Hier ist es das Bild, das zeigt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Darüber steht die weiße Taube auf blauem Grund - genau wie über der Kanzel. Allein der Heilige Geist kann im Menschen den Glauben wecken. Das Symbol verbindet die Feier des Abendmahls an diesem Tisch und die Predigt von der Kanzel.





## Alle Menschen ansprechen

Nicht von oben herab, sondern möglichst nahe bei den Menschen und mit Blickkontakt soll gepredigt werden - auch zu denen auf den Emporen, wo früher nur die Männer saßen. Zu diesem Zweck hatte man den Kanzelaltar geschaffen, die neue Kanzel erfüllt ihn gleichermaßen. Auf einem sehr hohen Fuß steht sie weit oben. Schon Martin Luther hatte diesen Platz am Chorbogen empfohlen.

Symbole unterstreichen an der Kanzel mit ihren Ornamenten im Stil der Renaissance und des Barock, was gepredigt wird: Jesus Christus als das A und O, der Glaube an den Gekreuzigten (Kreuz), die Hoffnung (Anker) und die Liebe, so wie es die Bibel (Buch) bezeugt. Die vier Evangelisten umgeben den Kanzelkorb: es geht um das Evangelium von Jesus Christus. Anders als in den meisten Markgrafenkirchen tragen sie wieder den Heiligenschein. Auf dem Kanzeldeckel verkünden die Engel: „Selig, die Gottes Wort hören und bewahren.“ Ganz oben, wo an anderen Orten der Auferstandene thront, verweist die Kugel mit dem Kreuz darauf auf den Erlöser der Welt.

## ... so weit der Himmel ist

Über dem geräumigen Inneren der Kirche spannt sich die Decke mit den prächtigen und feinen Stuckornamenten und den vier Medaillons mit den Evangelistensymbolen (Matthäus: Engel, Markus: Löwe, Lukas: Stier, Johannes: Adler), die wie im Mittelaltar als Boten Gottes alle Flügel tragen. Die beiden Gemälde Auferstehung und Himmelfahrt Christi mit den sie umgebenden Verzierungen schließen Chorraum und Langhaus zu einer Einheit zusammen.

Bei der Himmelfahrt ist Christus von einem mandelförmigen Wolkenring umgeben. Die ausgestreckten Arme der Jünger reichen fast bis zu ihm. Jesus erscheint viel näher bei ihnen als auf den barocken Vorbildern. Als wollte der Maler die Zusage unterstreichen: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.“



# MARKGRAFENKIRCHEN ENTDECKEN.

Entdecken Sie die Kirchen im Markgrafenstil in Oberfranken. Im Markgraftum Brandenburg-Kulmbach / Bayreuth und in angrenzenden Gebieten finden sich wahre Schätze barocker Baukunst. Ausländische und heimische Künstler und Handwerker schufen hier Bauwerke, die in allen Einzelheiten die christliche Botschaft verkünden. Sie laden ein zum Schauen und Staunen, zur Stille, zur Andacht und zum Gebet.

**Informationen:** [www.markgrafenkirchen.de](http://www.markgrafenkirchen.de),  
**Anleitung zur Meditation im Kirchenraum:**  
**Evang. Gesangbuch Bayern, Nr. 726, S. 1230**

## Benachbarte Markgrafenkirchen

- |               |   |                |
|---------------|---|----------------|
| <b>Nr. 30</b> | <b>St. Nikolaus Marktleuthen</b><br>Marktplatz 1   95168 Marktleuthen | <b>12,6 km</b> |
| <b>Nr. 32</b> | <b>Friedhofskirche Münchberg</b><br>Friedhofweg 1   95213 Münchberg   | <b>29,0 km</b> |
| <b>Nr. 43</b> | <b>St. Johannes Röslau</b><br>Ludwigsfelder Str. 4   95195 Röslau     | <b>7,0 km</b>  |
| <b>Nr. 47</b> | <b>Gottesackerkirche Selb</b><br>Friedhofsplatz 2   95100 Selb        | <b>22.5 km</b> |
| <b>Nr. 56</b> | <b>Stadtkirche Weißenstadt</b><br>Kirchplatz 2   95163 Weißenstadt    | <b>13,9 km</b> |

